



< **Schülerfirma „Dream Team“** >

Schule/ Schulart:

Realschule Plus Mainz-Lerchenberg im Carl-Zuckmayer-Schulzentrum

Gruppe:

13 SuS der Klassenstufe 8, davon 10 männlich und 3 weiblich



Organisationsform:

5 Unterrichtseinheiten wöchentlich im Block

Projektbeschreibung:

Zum Projektauftritt fanden Aktivitäten zur Gruppenbildung statt, so dass Projektleiter und Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich in einem ungezwungenen Rahmen kennenlernen konnten. Die wichtigste Phase am Projektstart war eine großzügige Planungszeit, so dass die Schülerinnen und Schüler ein realistisches Ziel, die Struktur und einen Zeitplan gemeinsam entwickeln konnten und sich anschließend die spezifischen Arbeitsweisen aneigneten.

Im Vorgespräch des Trägers mit der Schule zeigte sich bereits der Bedarf an Sitzgelegenheiten für den Schulhof. Dies und andere Ideen zur Verschönerung des Schulhofes wurden in den ersten Projektterminen mit den Schülerinnen und Schülern aufgegriffen und diskutiert. Dabei stellte sich schnell das Interesse an dem Thema Arbeiten mit Holz und Farben heraus.

Deshalb wurde zu Beginn das Thema Farbenlehre, Raum und Fassadengestaltung aufgegriffen, um theoretisch und praktisch Grundlagenkenntnisse zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit dem Farbkreis, führten selbstständig Farbexperimente durch und erstellten Collagen zum Komplementärkontrast. Dazu nutzten sie Wohnzeitschriften, um Farbnuancen zu sortieren und dazugehörige Motive auszuschneiden. Die Motivation der Teilnehmer war zu Beginn noch gering. Um dies zu ändern und das „Wir-Gefühl“ der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verstärken, wurde die Gruppe angeleitet für Ihr Vorhaben eine Art Schülerfirma zu gründen. Sie einigten sich auf den vielversprechenden Namen „Dream-Team“ und gestalteten aus Holz einen Schriftzug. Jeder Teilnehmer erarbeitete hierzu noch eine individuelle Komponente.

Ein großes Etappenziel war es auf der Gesamtkonferenz der Lehrer die Projektplanung zu präsentieren und sich unter dem Motto einer Auftragsausschreibung den Auftrag zur Schulhofverschönerung zu bewerben. Unter diesem Teilziel erstellten die Schülerinnen und Schüler einen Arbeitsablaufplan und eine Bauplanung in der Schulwerkstatt. Dies umfasste weiterhin das Anfertigen von Modellformaten des Schulhofkiosks und der Relaxliegen im Modellformat. Für letzteres gab es eine Einführung in das technische Zeichnen. Die Herausforderung bestand darin, dass die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer die Seitenansicht maßstabsgetreu auf ein Millimeterpapier übertragen. In dieser Phase kam es noch nicht darauf an, dass auf dem Papier alles schon korrekt ausgeführt wurde, viel mehr sollte der erste Entwurf eine solide Grundlage für alle weiteren Überlegungen sein.

Durch den Modellbau erlernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit holzverarbeitenden Werkzeugen und übten sich in ihrer Kreativität. Die Arbeitsweise innerhalb des Projektes förderte die Selbstständigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in hohem Maße.

Die angefertigten Modellentwürfe und die Planungsergebnisse wurden dann eigenständig vor der Gesamtkonferenz der Schule präsentiert. Ziel der Präsentation war es, als Schülerfirma den Auftrag für die Neugestaltung des Schulhofkiosks und den Bau der Relaxliegen zu erhalten, was auch erreicht wurde. Die positiven Rückmeldungen aus der Gesamtkonferenz trugen erheblich zur Kompetenzsteigerung hinsichtlich ihres Selbstvertrauens und ihrer Motivation bei. Die umfangreiche und detaillierte Planung sowie das Aneignen von handwerklichen Kompetenzen durch den Modellbau zeigten, dass eine gute Planung eines der wichtigen Bestandteile für eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung ist. Und so ging der Bau der Relaxliegen, die Verschönerung des Kiosks den Schülerinnen und Schülern schnell von der Hand.

Bei der Projektarbeit in der Schulwerkstatt konnten die verschiedenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gut beobachtet werden und sie erhielten zeitnah Rückmeldungen und Hilfestellungen durch die Projektleiterin.

Der Projekttag setzte sich aus wöchentlich 5 Projektstunden zusammen, die aus einem praktischen und einem theoretischen Teil bestanden. Durch die in Gruppen durchgeführte Projektarbeit erhielten die jungen Menschen ein methodisches und didaktisches Gesamtpaket aus Spracherwerb (fachlich und allgemein), Praxisarbeit und Berufsorientierung. Die 5. Unterrichtseinheit diente zur regelmäßigen Reflektion und Herstellung des Bezuges zu den jeweiligen Berufsbildern, aus denen Tätigkeiten innerhalb der Projektarbeit umgesetzt wurden. Diese wurden in Moderation durch den Projektleiter und durch eigenständige Aufbereitung der Inhalte durch die Schülerinnen und Schüler vertieft. Hierbei waren neben handwerklichen Berufen, wie Tischler und Maler auch Berufe im Bereich Marketing Thema. Die Schülerinnen und Schüler lernten verwandte Berufsfelder kennen und erhielten durch die eigenen Arbeiten umfangreiche Einblicke in die berufsbezogenen Tätigkeiten.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Schulhofgestaltung wurden die weiteren Termine innerhalb der Projektlaufzeit genutzt Nistkästen aus Holz für das schuleigene Gelände anzufertigen, weitere wurden für eine Kindertagesstätte und für die Garten AG einer Grundschule angefertigt und übergeben. Die Schülerinnen und Schüler waren hierbei schon deutlich geübt in ihrem Umgang im Bereich der Holzverarbeitung. Am Ende des Projektes planten und führten die Schüler eine Abschlussveranstaltung mit einer Reflexionsrunde durch, bei der die Teilnahmebestätigungen überreicht wurden.

Besonderheit:

In diesem Projekt bestand eine besondere Herausforderung darin, dass sich die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler erst im Projektverlauf steigern ließ.

Die Schülerinnen und Schüler waren anfangs wenig motiviert, weil sie am Projekttag länger an der Schule bleiben sollten als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Fast alle hatten vorher keine Ganztagsangebote wahrgenommen. Am Ende des Projektes arbeiteten jedoch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr engagiert mit und konnten ein gutes Ergebnis erzielen. Dieses spiegelte sich auch in der sehr guten Zusammenarbeit und Gruppenbildung innerhalb der Projektgruppe wieder. Das perfekte Dream-Team!

Folgende Berufsfelder waren Inhalt des Projekts:

Durch den Bau der Modelle und Nistkästen im Werkraum war es möglich holzverarbeitende Berufe u. a. Tischler, Zimmerer und Holztechniker selbst zu erproben. Des Weiteren kamen auch die gestalterischen Berufe u. a. Maler, Lackierer und Raumausstatter zur praktischen Anwendung. Auch kaufmännische Berufe aus dem Verwaltungs- und Marketingbereich konnten berücksichtigt werden.

Durch die Übergabe der Nistkästen an zwei Kindertagesstätten konnten die Schülerinnen und Schüler die Mitarbeiter zu Ihren sozialen Berufen befragen.



Bildquellen: Birte Meurer, CJD

ggfls. Exkursionen / Betriebsbesichtigungen:

Durch den Besuch an zwei Kindertagesstätten und einer Grundschule war es den Schülerinnen und Schülern möglich einen Einblick in soziale Berufe zu erlangen.

